

## Geschichte und Theologie der orthodoxen Kirchen

Quellen: Basdekis, *Die Orthodoxe Kirche*; Tamcke, *Das orthodoxe Christentum*; Frieling, *Kleine Konfessionskunde*; Taschenlexikon Ökumene.

„Orthodox“ meint „rechter Glaube“ und „rechter Lobpreis“. Mit diesem Begriff erheben die oft als ‚Ostkirchen‘ bezeichneten Kirchen – diese Titulierung übergeht die reformatorischen Kirchen im Osten! – den Anspruch, den **überlieferten Glauben rechtmäßig zu bewahren und den richtigen Lobpreis zu üben**.

### 1) Historische Eckdaten

451	Konzil von Chalkedon: Die zwei Naturen Jesu sind „ungetrennt, ...“
726 – 787	Bilderverehrung dogmatisiert auf dem 7. ökumenischen Konzil von Nizäa (↪ Ikonen)
988	„Taufe Russlands“: Wladimir I. lässt sich und seine Untertanen taufen.
1054	Patriarch und Papst exkommunizieren sich gegenseitig – theologisch wegen des <i>filioque-Streits</i>
1204	Eroberung und <b>Plünderung Konstantinopels</b> im Vierten Kreuzzug
1965	Papst Paul VI. und Patriarch Athenagoras I. erklären Exkommunikation von 1054 für nichtig.

### 2) Kirchenorganisation

Die orthodoxe Kirche besteht aus **autokephalen Nationalkirchen**. Eine Nationalkirche versteht sich als die Heimat aller Christen eines Landes. Erst mit ihrer Ausbreitung ins Ausland wird dies zum Problem: In Deutschland etwa wird hingenommen, dass mehr als 15 orthodoxe Kirchen parallel existieren. Parallele Institutionen anderer Konfessionen in orthodoxen Ländern treffen aber auf Ablehnung.

Erste als orthodox bezeichnete Kirchen bildeten sich um die Patriarchate von Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem. Weitere kamen bis ins 19. Jh. hinzu. Die eine orthodoxe Kirche besteht aus **16 Nationalkirchen** (chalkedonensische Kirchen). Unter ihnen gibt es eine **Ehrenrangfolge** mit dem Ökumenischen Patriarchen von **Konstantinopel als primus inter pares**. Sie werden von Synoden geleitet. Der Patriarch ist leitender Bischof und der Synode Rechenschaft schuldig. Über die Zeit angehäuften Probleme sollen auf einem *Panorthodoxen Konzil* gelöst werden, das seit Jahrzehnten vorbereitet wird.

Die orientalisch-orthodoxen Kirchen (Syrer, Kopten, Inder, Äthiopier) haben ähnliche Strukturen, sind aber eigenständig. Erst seit Mitte des 20. Jahrhunderts versuchen sie ihre Gemeinschaft zu stärken.

Zu den orthodoxen Kirchen gehören 200-400 Mio Mitglieder, davon 1,4 Mio in 10 Nationalkirchen in Deutschland.

### 3) Theologie

Ihre Theologie basiert auf der altkirchlichen Patristik und der byzantinischen Theologie. Sie zeichnet sich aus durch die Betonung des tradierten Glaubens. Die orthodoxen Kirchen verstehen sich als die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche in der Tradition des Credo von Nizäa-Konstantinopel. Sie verstehen sich nicht in erster Linie als soziale, sondern als **soteriologisch ausgerichtete, theologische Größe**.

**Göttliche Liturgie:** In der „**Kirche der Anbetung und Erfahrung**“ steht die Feier der Liturgie und der Eucharistie im Zentrum. Sie ist dem Dogma vorgeordnet, weil sie die Zuwendung Gottes erfahrbar macht, wohingegen jedes Dogma darum kämpft, Aussagen über Gott angemessen zu treffen. Die **Göttliche Liturgie** strebt eine mystische Gottesbegegnung an. Es gibt drei Formulare von (1) **Johannes Chrysostomos**, (2) **Basilius dem Großen** von Cäsarea und (3) das nur noch in Jerusalem am Tag des Apostels Jakobus übliche Formular des Jakobus. Die Liturgie besteht jeweils aus der sog. *Liturgie der Katechumenen* – eine Art Wortgottesdienst - und der *Liturgie der Gläubigen*, die die Feier der Kommunion umschließt.

**Sakramente** sind geheiligte Handlungen, in denen Gott den Menschen im Körper eines anderen Menschen begegnet. Die dabei stattfindende Heiligung gibt einen Vorgeschmack auf das Reich Gottes.

Als Sakramente im weiteren Sinne können die Schöpfung im Ganzen oder der Mensch bezeichnet werden. **Sieben Sakramente** im engeren Sinne benennen die orthodoxen Kirchen derzeit (griech: Mysterion): Taufe, Myronsalbung (nach der Taufe), Eucharistie, Buße, Krankensalbung, Priesterweihe und Ehe. In Betracht gezogen wurden aber auch das erste Tonsurschneiden eines Mönches, die Bestattung und die Kirchweihe. Denn die orthodoxen Kirchen fühlen sich nicht auf die Siebenzahl der Sakramente festgelegt.

**Amt:** Es gibt **drei Weihestufen**, die Männern vorbehalten sind: Diakon, Priester, Bischof. Erstere dürfen verheiratet sein, aber nach der Weihe nicht heiraten, bleiben also verwitwet. Ein Theologiestudium ist nicht notwendig: Die Mehrzahl der Theologen sind nicht Priester und umgekehrt.

**Ökumene:** Trotz mehrerer Austritte aus dem ÖRK seit 1998 ist nicht zu vergessen, dass die Orthodoxie am Beginn des 20. Jahrhunderts wichtige Anstöße zur Ökumene gab. Sie ist in vielen bilateralen Dialogen aktiv. Ihr Ziel ist, **mit Hilfe der altkirchlichen Ekklesiologie die ersehnte Vereinigung des Christentums mitzugestalten**.